

tergebäudes Wiesenboden mit einigen abgebrochenen Baumstämmen in einer Tiefe von 17 Ellen; beim Bau des „Dammhirsches“ (Reichsstraße) 10 Ellen Tiefe auf Reste der alten Stadtmauer und einer Cisterne, eine andere befindet sich im Quandt'schen Hofe; beim ersten Neubau des „Hôtel de Pologne“ ebenfalls Stadtmauerreste und die Fundamente eines daran stoßenden Gebäudes (thurmähnlich) im Bärman'schen Hof, Hainstraße Hintergebäude eine Ziegelgrube mit vorhandenen Steinen, 9 Ellen tief, und beim Abbruch des Thorthurmes am Neukirchhofe (jetzt Töpferstraße) in einer Tiefe von 5 Ellen die Ueberreste eines Brennofens. In der Neukirche fand man beim Bau der Heizungsanlage Reste des ehemaligen Schlosses (Castell), 1837 bei Erbauung der Tuchhalle in der Hainstraße (Gasthaus zur Gans und zum goldnen Bär) 12 Ellen tief eine Anzahl alter Steinwaffen, Ringe und Werkzeuge; die Ringe waren aus Thon bestehend, hart gebrannt; beim Neubau eines Hintergebäudes im ehemaligen Gasthause zum rothen Ochsen, in einer Tiefe von 14 Ellen Metallwaffen, Münzen und Knochenreste. Ein Gang (unterirdisch) fand sich vor im ehemaligen Amthause (Klostergasse und Thomaskirchhofecke) in einer Länge von ungefähr 80—100 Ellen, er endigte an der einen Seite auf dem Thomaskirchhofe und erstreckte sich bis unter das ehemalige Kloster. Ferner war am Grimmaischen Thore der Göthestraße entlang jedenfalls ein Verbindungsweg nach dem Georgenthurm. Pflasterungen (Straßen- und Hochpflasterung) kamen vor in einer Tiefe von 3 und 5½ Ellen beim Neubau, wo ehemals die Heuwaage stand (Ritterstraße); in der Reichsstraße beim Neubaue der sogenannte Salzmeße (Goldhahngäßchen rechts) 6 Ellen tief, im Hause No. 11 Reichsstraße 6 Ellen tief, eine Pflasterung in der Nicolaistraße 4 Ellen tief („goldne Hand“). Bei den 2 Pflasterungen, in der Nicolaikirche beim Heizungsbau aufgefunden, sind mir dessen Tiefen unbekannt geblieben. Alte Brunnen wurden 21 aufgefunden und sind davon noch einige in alten Kellergewölben vorhanden. Bei dem Bau der Georgenhalle (wo ehemals das „Frauen Collegium“ stand) und wo eine bedeutende Bodenbloßlegung stattfand, wurden außer dem Ueberreste der Stadtmauer auch einige Reste der daselbst gestandenen Kapelle gefunden. Bei einem Neubau auf dem Kanstädter Steinwege im Hause No. 11 stieß man auf die Ueberreste einer Thür, aus Sandstein gefertigt,